



Warum feiern wir Weihnachten?

Heiliger Abend 2020 – Lukas 2, 1-14

Liebe Heilig Abend Gemeinde!

Wir alle wissen, dass die derzeitigen, nicht einfachen Zeiten sich auch auf das Weihnachtsfest auswirken. Das spüren wir auch in diesem Gottesdienst (kein Singen, nur begrenzte Besucherzahl, Abstand, Hygieneauflagen ...). Wie ich hörte, ging es soweit, dass im Stadtrat einer bayrischen Großstadt der Antrag gestellt wurde, Weihnachten 2020 komplett zu verschieben. Als Gründe wurden im Lauf der Debatte genannt: Für die Existenz Gottes gibt es bis heute keinen Beweis! Wahrscheinlich hat er für uns Menschen sowieso keine Zeit mehr, weil wir eh alles "vergeigen". Und ... es gibt keinen empirischen Beweis dafür, dass Jesus – für den Fall dass er überhaupt gelebt hat – an diesem Tag (Weihnachten) geboren wurde. Dieser Antrag löste ziemlich einen Wirbel aus.



Frage: Können oder müssen wir also Weihnachten zukünftig verschieben, oder ganz streichen, weil wir z.B. tatsächlich das historisch genaue Datum für Jesu Geburt nicht angeben können? Klare Antwort: Auf keinen Fall! Denn: Wir feiern kein frommes Märchen und auch keinen Mythos, sondern die eine Wahrheit mit dem Namen Jesus Christus! Mit IHM können wir heute, in dieser besonderen Zeit leben. Und mit IHM dürfen wir am Ende unserer Lebenszeit auf dieser Welt durch die Tür in das neue Leben gehen!

1. Alles begann am ersten Weihnachtsfest vor 2000 Jahren mit der Geburt Jesu. Durch der Menschwerdung Gottes in Jesus macht er deutlich, dass er diese Welt mit uns Menschen (die tatsächlich unglaublich viel „vergeigen“) nie aufgegeben hatte und nie aufgeben wird. In der geschichtlich klar zu benennenden Zeit, als Augustus römischer Kaiser war, Landpfleger Cyrenius eine Steuerschätzung anordnete, offenbarte Gott sein Interesse, seine Liebe, seine tiefste Zuneigung zu jedem einzelnen Menschen: Euch ist heute der Heiland geboren. Wie sehr Gott zu jedem seiner Worte steht, ob Menschen das glauben oder nicht, zeigen die auch heute Abend wieder gehörten Verheißungen der Geburt des Messias! 700 Jahre vor Jesu Geburt wirkte der Prophet Micha und sagte, dass Gottes Sohn in dem völlig abgelegenen, unbedeutenden Nest Bethlehem geboren wird. So wie Gott dieses Wort erfüllte, macht er auch andere, von Jesus gegebene Zusagen wahr: Er ist in den dunklen Tälern des Lebens bei uns! Er gibt Halt in bedrohten Zeiten! Keine Macht reißt uns aus seiner Hand! Was Gott zusagt, hält er – das lehrt uns Weihnachten!

2. Wie in der erwähnten Stadtratsdebatte stellen heute nicht wenige unserer Zeitgenossen die Frage nach einem Beweis für die Existenz Gottes. Die biblischen Belege genügen ihnen nicht. Doch entgegen menschlicher Vorstellungen wählt Gott nicht den Weg eines mächtiger Schauwunder. Er lässt es nicht staunenswert krachen, wie es schon das alte Israel wollte, als es Gott zurief: „Ach dass Du den Himmel zerrissest und führest herab, dass die Berge zerfließen!“ Jes 64,1 Gott kommt – aber ganz anders! Er wird ein Kind. Verletzlich, in Armut geboren von einfachen Eltern, Maria und Joseph draußen auf einem Acker. Gott kommt – allerdings nicht zur damaligen, intellektuellen, religiösen Elite. Er wählt und offenbart sich den einfachen Hirten! Damit zeigt er, dass sich der Schöpfer dieser Welt mit und durch Jesus auf eine Stufe mit Dir und mir stellt! Gott kommt – aber es geht nicht um seine Herrlichkeit – er will unser Vertrauen, unseren Glauben – will Herrlichkeit und Leben für uns! Er geht nicht auf Distanz, sondern „geht uns zur Seite“, oft still und unerkant, aber ganz real. Er wendet sich nicht ab von menschlichen Versagern, Gottesleugnern, Kleingläubigen und gleichgültigen! Zweiflern! Er kam, blieb und ist da – bis zum heutigen Tag, mitten in der Krise, die alle Welt belastet, verunsichert, in Angst treibt, weil er ein Wohlgefallen an „seinen Leuten“ hat. Mit diesem Wunder des Heiligen Abends, der Geburtsgeschichte von Bethlehem sucht und wirbt Gott bis heute um unseren Glauben.

3. Wie in der ersten Heiligen Nacht die Hirten, lädt er uns ein, vor dem Kind in der Krippe staunend zu stehen und innezuhalten. Erkennen und erfahren werden wir dort, was der Engel schon den Hirten verkündete: Fürchtet euch nicht!... Euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus! Diese Wahrheit der Weihnachtsgeschichte trifft doch mitten in unser gegenwärtiges, verunsichertes, eingeschränktes Leben. Auch wenn Gott nicht mit gewaltigen Show Acts agiert – er gibt tiefen Frieden in aufgewühlte Gedanken und angstvolle Herzen. Was die Zukunft bringt, wie sich alles weiterentwickelt, kann niemand sagen – aber wer mit uns, Seite an Seite in diese Zukunft weitergeht, steht fest: Jesus Christus, gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit! Hebr. 13,8

Fazit: Wir feiern Weihnachten auch 2020. Vielleicht war die weihnachtliche Botschaft der Heiligen Nacht für unsere Generation nie so wertvoll wie heute: Fürchtet euch nicht! Siehe ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids!

Gesegnete Weihnacht!